

Ein Jahrhundert München

Autor: Wolf Georg Jakob | ISBN: B002BBA35S

München im Jahre 1796

z. B. auf dem Anger, wo Heu und Trodelware verkauft wird, dann auch in der Neuhausergasse, Sendlingerstraße und im Tal, wo Brennholz zu Markte kommt. Alle übrigen Bedürfnisse des Lebens und des Luxus sind täglich auf dem großen Platze zu bekommen, der auch noch in einer andern Hinsicht Markt genannt zu werden verdient. Hier wird nämlich in jeder Woche ein Fruchtmarkt (Schanne) gehalten, worauf im Durchschnitt jedesmal 50 bis 60000 Gulden umgekehrt werden. Zu den Märkten gehören auch die Fleischbänke, deren München zwei unter dem Namen die

obere und untere hat.

Die zwei Jahrmarkte oder Messen (hier Dulten genannt) werden in verschiedenen

geräumigen Gassen, im Sommer um Jakobi und im Winter um Drei Könige, jedesmal 14 Tage lang gehalten und von den benachbarten, wie auch von den italienischen und schweizerischen Kaufleuten sehr stark besucht.

Die Zahl der Straßen mit Inbegriff der öffentlichen Plätze und Märkte ist 85, und die Zahl der Häuser im Bezirke der Stadt mit Einschluß des Lehel, aber unter Ausschluß der Außenstadt auf 1756.

Lieber die Reinlichkeit ist im Ganzen hier nicht zu klagen. Die Straßen müssen alle Sonnabende von den Hauseigentümern abgekehrt und im Sommer täglich zweimal zur Verhütung des Staubes mit frischem Wasser bespritzt werden. Das Pflaster ist durchaus gut. Das schnelle Fahren und Reiten ist verboten, und wenn an einem Hause das Dach oder sonst etwas in der Höhe ausgebessert wird, so muß

zur Warnung der Vorübergehenden eine Stange an das Haus gelehnt werden. Bei der Nacht, wenn der Mond nicht scheint, werden alle Straßen sehr schön beleuchtet, und man geht überall, auch in den abgelegensten Gassen, ganz sicher, - denn Schlafereien auf den Straßen, Betteln, Auflauern oder

Ein Jahrhundert München

Autor: Wolf Georg Jakob | ISBN: B002BBA35S

Anfa?lle sind hier un- bekannt. Was den friedlichen Wanderer zur Nachtzeit etwa hindern ko?nnte, sind die

manchmal in Mitte der Gasse sehr u?bel gestellten Wa?gen.

Wer hier durch die Stra?en wandelt, dem fa?llt, vielleicht noch ehe er sich um

die herrlichen Geba?ude umsieht, der seltene Reichtum an Wasser auf.

Die Isar ist ein rei?ender Gebirgsstrom, der seine Ufer manchmal fu?rchterlich durch- bricht. Allein unsere Vorfahren wu?ten ihm so Meister zu werden, da? er ihre Hauptstadt nur zu ihrem Nutzen und Vergnu?gen beru?hren durfte. Was an der Stadt im natu?rlichen Flu?bette voru?berrinnt, ist beinahe nur der geringere Teil des Flusses. Die Isar selbst wurde durch ku?nstliche Erhebungen, Schleu?en und Da?mme um und durch die Stadt

geleitet. Hier treibt sie Kupfer- und Eisenha?mmer, Wasserwerke, Pulver-, Papier- und andere Mu?hlen,- sie nimmt vielen Unrat (da meistens die unsa?uberlkchen Gewerbe in den Kanalstra?en betrieben werden) mit sich fort, lind wie immer dieser wilde Flu? toben, einrei?en und u?berschwemmen mag, so leidet dadurch kein Kanal der Stadt eine Ver- a?nderung. Wahrhaftig, das Werk eines hohen Geistes und einer seltnen Wohlta?tigkeit!